

Staatssekretariat für Bildung , Forschung und Innovation SBFI
Abteilung Hochschulen
Isabella Brunelli
Einsteinstrasse 2
3003 Bern

per E-Mail an: Isabella.brunelli@sbfi.admin.ch

Bern, 18. Mai 2016 sgv-Da

Revision der Verordnung / des Reglements über die Ergänzungsprüfung für die Zulassung von Inhaberinnen und Inhabern eines eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnisses zu den universitären Hochschulen; Anhörung

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 17. März 2016 haben Sie uns eingeladen, zur obgenannten Revision Stellung zu nehmen. Für diese Möglichkeit danken wir Ihnen bestens und machen gerne von davon Gebrauch. Wir stützen unsere Haltung dabei auf eine verbandsinterne Vernehmlassung bei unseren Mitgliedorganisationen.

Einleitende Bemerkungen

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv, die Nummer 1 der Schweizer KMU-Wirtschaft, vertritt 250 Verbände und gegen 300'000 Unternehmen. Im Interesse der Schweizer KMU setzt sich der grösste Dachverband der Schweizer Wirtschaft für optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen sowie für ein unternehmensfreundliches Umfeld ein. Bildungsfragen zählen zu den wichtigsten Aufgaben der Berufsverbände und sind ebenfalls ein Kerngeschäft des sgv. Insbesondere setzt sich der sgv seit Jahren für die Anerkennung der Gleichwertigkeit und die Gleichbehandlung von akademischer und beruflicher Bildung ein. Ein dritter Weg, wie sie die früheren Diplommittelschulen und heutigen Fachmittelschulen darstellen, ist aus Sicht des sgv grundsätzlich nicht nötig. Diese Haltung haben wir übrigens bereits 2002 vertreten, als die EDK das Anerkennungsreglement und das Dossier DMS in die Vernehmlassung schickte. Schon damals war der sgv klar der Meinung, eine Ausweitung der DMS sei nicht notwendig. Einzig als Zugang zu den pädagogischen und künstlerischen Hochschulen, also in Bereichen, wo auch heute noch keine beruflichen Grundbildungen im dualen System vorhanden sind, können u.E. entsprechende Fachmittelschulgänge akzeptiert werden, auch wenn man gerade für den Lehrberuf vermehrt die Zulassung über eine duale Ausbildung mit Arbeitswelterfahrung prüfen sollte.

Grundsätze der SMAK

Der sgv nimmt mit Befremden zur Kenntnis, dass nun die Revision der obgenannten Verordnung resp. des Reglements angepasst werden soll und man quasi über die Hintertüre die Fachmittelschulen den Berufsmaturitätsschulen gleichstellen will. Liest man die Unterlagen der SMAK, geht es wohl vor allem darum, die Fachmittelschulen weiter zu verbreiten und aufzuwerten (Bericht S. 4: *...Die FMS muss unbedingt in den Deutschschweizer Kantonen noch bekannter werden.*) Die Lösung, dass Absolvierende der Fachmittelschule direkt an eine PH gehen können oder über den Besuch der letzten zwei Jahre eines gymnasialen Bildungsgangs an eine Universität zugelassen werden, ist unseres Erachtens absolut ausreichend. Das Bestreben, zusätzlich neue Berufsfelder (Tourismus, Gastronomie, Life

Sciences) für den Zugang über die FMS zu eröffnen, lehnt der sgv strikte ab. Dies widerspricht auch den Anstrengungen des Bundes, den dualen Berufsbildungsweg und insbesondere die Höhere Berufsbildung zu stärken. Auch der Hinweis auf die Gesundheitsberufe gilt nicht mehr wie in früheren Zeiten, als es noch keine duale Berufslehre Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ gegeben hat. Schliesslich sind Vollzeitschulen wie die FMS, bekanntlich bedeutend teurer als die Berufsfachschulen in der dualen Berufsbildung. Angesichts der angespannten Finanzlage der meisten Kantone ist es unverständlich, dass gerade die EDK die FMS weiter fördern will.

Fazit

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv erachtet die heutige Ausrichtung der FMS als vollauf genügend und lehnt deshalb die Änderungsvorschläge für die Revision der Verordnung / des Reglements über die Ergänzungsprüfung für die Zulassung von Inhaberinnen und Inhabern eines eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnisses zu den universitären Hochschulen ab.

Wir danken für die Kenntnisnahme und sehen mit Interesse dem weiteren Verlauf dieses Geschäfts entgegen. Für Fragen stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Schweizerischer Gewerbeverband sgv



H. Bigler
Nationalrat
Direktor sgv



C. Davatz
Vizedirektorin